



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

Jochen Haußmann (FDP), PM 20/6 vom 10. Juli 2018

Jochen Haußmann (FDP) fordert Zugbegleiter für gefährliche Strecken

Früher waren sie üblich und hatten ein Auge auf gefährliche Situationen: Zugbegleiter. Die Bahn hat sie abgeschafft, aber die Gefahrenpunkte nicht beseitigt. Und von durchgehender Barrierefreiheit ist die S-Bahn im Remstal und in der Region weit entfernt. Jochen Haußmann, verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, hat jetzt Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) vorgeschlagen, gemeinsam der Bahn und dem Verband Region Stuttgart, der für die S-Bahn verantwortlich ist, Dampf zu machen. Vorausgesetzt, der Minister hat dazu Möglichkeiten. Als ersten Schritt schlägt Jochen Haußmann in einem Brief an den Verkehrsminister die Einführung der bewährten Zugbegleiter vor: „Es scheint mir sinnvoll, S-Bahnbegleiter für die gefährlichen Ein- und Ausstiege, insbesondere bei Bahnhöfen mit Bahnsteigen in Kurvenlage, einzusetzen. Diese könnten dort für Sicherheit sorgen, indem Sie prüfen, ob sich Personen in einer Gefahrensituation befinden.“

Die sich häufenden kritischen Situationen bei den S-Bahnen im Remstal „können so nicht länger hingenommen werden“, begründet Jochen Haußmann den Versuch, den Verkehrsminister mit ins Boot zu holen. Der jüngste Fall wurde in Stetten-Beinstein bekannt und „ist nach dem was in der Zeitung stand haarscharf an der Katastrophe vorbei gegangen.“ Ein 84jähriger war beim Aussteigen in den Spalt zwischen Bahn und Bahnsteig gerutscht. Der Weinstädter „verletzte sich und hatte Glück, dass ihn drei junge Leute schnell befreiten“, zitiert Jochen Haußmann den Zeitungsbericht.

Der Verband Region Stuttgart tut zu wenig, erneuert Jochen Haußmann seine Kritik, obwohl er für den Betrieb der S-Bahn zuständig ist. Und die Bahn tue gar nichts, weil sie sich nach dem Verband richte. Jochen Haußmann („ich befürchte, der Tag ist nicht mehr fern, an dem solche Vorfälle nicht mehr vergleichsweise glimpflich abgehen“) sieht nur die Möglichkeit, dass das Land Druck aufbaut: „Ich bin mit der Verfahrensweise des Verbandes Region Stuttgart und der Deutschen Bahn vollkommen unzufrieden und wüsste gerne, wie Ihre Position dazu



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-921

PC-Fax: (0711) 2063-14-921

jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de

www.jochen.haussmann.de

ist und welche Möglichkeiten Sie als Minister haben, um mehr Sicherheit auf den Bahnsteigen der Region zu erreichen.“

2015 hatte sich der Verband noch darauf berufen, dass er nichts tun könne, weil das Land kein Geld für die Erhöhung der Bahnsteige bereitstelle: „Ich bitte Sie, mir den aktuellen Stand mitzuteilen“, so Haußmann an Hermann. Einen Lösungsvorschlag „bis zur Umsetzung der Barrierefreiheit“ für momentan noch 30 Stationen, die nach den Plänen des Regionalverbandes wohl noch Jahre auf sich warten lassen wird, hat er auch: „In früheren Jahren waren Zugbegleiter üblich, die im wahrsten Sinne des Wortes dem Zugführer grünes Licht gegeben haben.“ Denn der Lokführer allein ist überfordert: Der Unfall in Stetten-Beinstein ereignete sich bei Nacht, der Spalt ist tief und der Zug für den Zugführer nicht komplett überschaubar. „Man weiß ja nie, ob der Zugführer das bemerkt und gewartet hätte“, wird in der Zeitung das Weinstädter-Sturzopfer zitiert.

Und es gibt auch keine Möglichkeit für Zeugen auf dem Bahnsteig, den Zug zu stoppen. Denn es gibt keine Notfallsäulen wie beispielsweise in München, die so etwas möglich machen. Nicht dass es keine Versuche gab, sie einzuführen: 2015 hat die FDP-Regionalfraktion solche Säulen gefordert. Aber keine Mehrheit im regionalen Verkehrsausschuss gefunden, denn der Verband erklärte sich für nicht zuständig: Die ... „Maßnahme ist Aufgabe des Infrastrukturunternehmens und muss vom Eigentümer der Infrastruktur (hier: Bundesrepublik Deutschland) finanziert werden“, hieß die Argumentation des Verbandes Region Stuttgart. Obwohl ein Unfall kurz vor der Abstimmung noch haarsträubender war, als der jüngste Unfall in Stetten-Beinstein. „Unglaubliches Glück hat ein dreijähriger Junge am Karfreitag an der S-Bahn-Haltestelle Hauptbahnhof in Stuttgart gehabt. Der Bub, der mit seinen Brüdern und seinem Vater unterwegs war, stürzte in den Spalt zwischen einer stehenden S-Bahn und der Bahnsteigkante. Der Dreijährige trug nach ersten Untersuchungen leichte Verletzungen davon“, berichteten damals die Stuttgarter Nachrichten. „Irgendwann“, sagt Jochen Haußmann, „ist das Glück aufgebraucht, das wir bisher hatten, und dann wird die Frage nach den Verantwortlichen gestellt.“